





1. Pongcos / Ant. Heine- / glückwünsch an st.  
Graff Heinrich Crist zu Polzig zu dem  
Jahr 1736. III<sup>2</sup>
2. J. B. Closter Bergischer Convents Bispa Carmen auf  
Joh. St. Feldyngers Chr. Theoph. Manly  
abfarben, 1741. Bispa Carmi auf St. Samuel Lebruff
3. Immanuann, vordem procurator des Closters.  
1742.
4. J. v. ——— präceptor des Bispa Carmen,  
auf St. Sam. Lebrucht Immanuann,  
1742.
5. ——— Abmönner des Bispa Carmen  
auf St. Sam. Lebrucht Immanuann, 1742.
6. Heinrich / Jeron. / Bispa Carmen auf St.  
Leop. frantz, Friederich Lehr, pastor in Cöthen,  
1744
7. Walbaram / Ant. Heine- / Bispa Carmen  
auf St. Ludwig Chr. Crist zu  
Bispa Saultfeld 1745
8. v. Vogelzang / J. v. D. Wilhelm- / Bispa Carmen  
auf den Halberstädter Regierung; presb.  
Seaten Moritz phil. Carl. von Vogelzang  
1749
9. Wackerhagen / Georg Aug. Chri- / Bispa Carmen  
auf den Halberstädter Regierung;  
presidenten Mor. phil. Carl von Vogelzang  
1749

Die gerechten Klagen und Thränen  
wegen des allzu frühen Absterbens  
eines sehr treuen Freundes und fleißigen  
Amts-Bruders :

Des  
HochwohlEhrwürdigen und Hochwohlge-  
lehrten Herrn,

**S E R R S**

**Johann Andreas**  
**Manitius/**

Wohlverdienten *Diaconi* bey der Evangelisch-  
Lutherischen Sct Agnus Kirche  
alhier,

welches den 16. April, 1758. am Sonntage Jubilate, vormit-  
tags um 10. Uhr im Ein und funfzigsten Lebensjahre  
erfolgete,

mit sehr wehmüthigen Herzen in nachfolgenden Zeilen vorstellen,  
wolle  
und wie die

**Hochstbetrübte Frau Witbe**

und einzige liebe Tochter,

als sich selbst und alle durch diesen Todesfall sehr gebeugte  
einigermaßen aufrichten

Des Wohlseiligen

gewesener unwürdiger Collega,

**Hermann Schwarz, Pastor**

bey obgedachter Kirche und Gemeine.

Göthen,

gedruckt bey Johann Christoph Schöndorf.

Es ist mir Leid um dich, mein Bruder Jonathan: ich habe grosse Freude und Wonne an dir gehabt: deine Liebe ist mir sonderlicher gewesen, denn Frauen Liebe.

**S**ie! ach! mein treuer Jonathan,  
 Mein Herzensfreund und Bruder,  
 Ach! ach! was hab ich Dir gethan,  
 Daß Du Deins Schiffs Ruder  
 So unvermuth vom vom Lande stößt,  
 Und durch das Thal des Todes gehst  
 Ins Land des ewigen Lebens?

Wie denkst Du nicht an unsern Bund,  
 Und an das Band der Liebe,  
 So Du und ich mit Herz und Mund  
 Aus innrem Glaubensriebe  
 Aufrechteten in iener Stund,  
 Da uns der ewige Gnadenbund  
 In JEU ward verkläret.

Es solte dieses Freundschaftsband  
 In dieser Welt nichts können  
 Wir möchten seyn in welchem Land,  
 Uns von einander trennen:  
 Und nun, ach! trennes der bitter Tod,  
 Und setzet mich in solche Noth,  
 Daß Herz und Augen weinen,

Im Leben hast Du niemals mich  
 Im mindesten betrübet,  
 Du liebest mich, ich liebte Dich,  
 Du hast mich nie gekränkt,  
 Durch einer falschen Liebe Schein:  
 Ach nein! Dein Lieben war recht rein,  
 Und ohne alle Schminke.

Ich hatte süße Lust an Dir,  
 Recht grosse Freud und Wonne,  
 Dein Lieben war besonders mir,  
 Weil es die Gnadensonne  
 Mit ihren Stralen rein gemacht,  
 Und mich sehr ofte angelacht,  
 Und kräftig aufgerichtet.

Wir konten ohne Hinterhalt  
 Einander alles sagen;  
 Wir dorften in Taubeneinsalt  
 Einander alles klagen:  
 Wir theilten gut und böse Tag,  
 Und brachten vor GOTT alle Klag,  
 Im Leiden und in Freuden.

Wie heugest Du mein armes Herz,  
Da Du heut vor acht Tagen  
singst über Deinen Leibes Schmerz  
Empfindlich an zu klagen;  
Ja, da ich übernehmen solt  
Die Predigt, die Er halten wolte?  
Von dem Erzhirten, JESU.

Noch mehr zerschmolz mein banger Sinn,  
Da Du vor einigen Tagen  
Mich morgens früh zu Dir riefst hin,  
Und fingest an zu sagen:  
„Ich danke Ihnen Herzensfreund,  
„Dass sie mir durch mein Leben feund  
„Und treu bisher gelieben.

„Ich hatte viel Bekümmerniß  
„In meinem banger Herzen,  
„Es machte mancher Sündenbiß  
„Mir im Gewissen Schmerzen:  
„Jetzt aber sind ich Ruh und Rast,  
„Weil JESUS meine Schuldenlast  
„Mir gänzlich abgenommen.

„Aus Gnaden bin ich selig schon,  
„Aus Gnaden soll ich leben;  
„Ich weiß nichts von Verdienst und Lohn,  
„Aus Gnaden will mir geben  
„Mein Abba seine Vaterhuld,  
„Und JESUS meine Sündenschuld  
„Und Strafe ganz zudecken.

„Ich wünschte wol, dass ich alhier  
„Recht viel hätte ausgerichtet;  
„Ja, wenn Gott wolt, dass Sie mit mir,  
„Wie wir uns ganz verpflichtet,  
„Noch vieles könten richten aus  
„In unsers grossen Herren Haus  
„Zu seinem Ruhm und Preise.

„Doch bin ich auch dem Herren still,  
„Er mag es mit mir machen,  
„Wie er, mein Vater, immer will,  
„In allen meinen Sachen;  
„Aus Gnaden, weiß ich, bin ich sein,  
„In Tod und Leben ist er mein.  
„Aus Gnaden bin ich selig!

„Ach Vater! segne meine Frau,  
„Ach segne auch mein Herz!  
„Gib, dass sie nur auf Dich stets schau/  
„Und mir mein Herz nicht schmerze.  
„Dass sie in Christo deine seyn,  
„Und führe sie zum Leben ein,  
„Wenn sie ihr Leben schliessen.

„Gott segne Hof, und Stadt und Land,  
„Er segne die Gemeine:  
„Er segne einen jeden Stand,  
„Er segne Groß- und Kleine.  
„Er schaffe, daß des Wortes Licht  
„Durch alle finst're Herzen bricht,  
„Und reiche Früchte trage.

„Er stärke Sie mit grosser Kraft  
„Aus seinen reichen Schätzen,  
„Sein Geist, der alles durch uns schafft,  
„Der wolle das ersetzen,  
„Was sie im Amte brauchen lezt,  
„Und endlich auch zu guter Lezt  
„Ins ewge Leben führen.

Nun stehst Du vor des Lammes Thron,  
In stolzer Freud und Wonne;  
Genießest da den Gnadenlohn,  
Und leuchtest wie die Sonne:  
Und singest mit dem heiligen Chor  
Gott tausend Halleluia vor,  
Nach Himmels Art und Weisen.

Ich aber, ach! ich armer Mann/  
Ich bin fast wie verlassen:  
Doch nein! ich weiß, was mein Gott kan,  
Wenn er mich kan auffassen  
Mit aller meiner Amteslast,  
Wie du mich Herr getragen hast  
In meinem ganzen Leben.

Du aber, Höchstbetrübte Frau,  
Fas Dich in Gottes Willen,  
Sein welscher Schluß, sein Gnadenthau  
Der kan die Thränen stillen:  
Er will nach seinem Liebesrath  
Wenn er den Zweck erreicht hat,  
Die Thränen selbst abwischen.

Er sey und bleibe stets Dein Theil  
Und Deines lieben Kindes:  
Er schenke Segen, Trost und Heil,  
Und gebe, daß Du findest  
Zu allen Zeiten Hülz und Rath,  
Besonders, wenn es nöthig hat,  
Dein hochbetrübtes Herz.



Ms A 336

23



Die gerechten Klagen und Thränen  
wegen des allzu frühen Absterbens  
eines sehr treuen Freundes und fleißigen  
Amts-Bruders:

Des  
HochwohlEhrwürdigen und Hochwohlge-  
lehrten Herrn,

S E R R S

Johann Andreas

itius/

oni bey der Evangelisch-  
et Agnus Kirche  
ter,

r Sonntage Jubilate, vormit-  
nd funfzigsten Lebensjahre  
gete,

lte  
n nachfolgenden Zeilen vorstellen,  
ie die

Grau Witbe

ebe Tochter,

esen Todesfall sehr gebeugte  
aufrichten

ölseligen

diger Collega,

mark, Pastor

he und Gemeine.

en,

ristoph Schöndorf.



A4